

BRAUCHEN WIR HÄRTERE GESETZE GEGEN FEMIZIDE?

Name:

Klasse:

EINSTIEG

Scanne den QR-Code und lies den **BILD-Artikel**. Fasse zusammen:

- Wie wird der **Täter** (indirekt) beschrieben?
- Wie wird das **Opfer** (indirekt) beschrieben?
- Welche **Gründe** werden für den Mord genannt?
- Inwiefern wird der Mord an einer Frau hier **relativiert**?

Nutze **Textbelege** aus dem Artikel, um deine Aussagen zu stützen.



Sie hatte Sex mit jüngeren
Männern: Eifersucht!
Ehemann (61) ersticht
Frau (50) in Küche
(BILD)

Beschreibung Täter:

Beschreibung Opfer:

Angegebene Gründe für den Mord:

Relativierende Aussagen/Formulierungen:

AUFGABEN

1 Worum geht es?

Lies dir den **Informationstext (M1)** durch und *fasse zusammen*:

- Was versteht man unter einem "**Femizid**"?
- Wie werden aktuelle Femizide **rechtlich** eingeordnet?
- Was ist der **Unterschied** zwischen "**Mord**" und "**Totschlag**"?
- Was sind "**niedere Beweggründe**"?
- **Warum** möchte Bundesjustizministerin Stefanie Hubig die Gesetzeslage **verschärfen** und **wie genau** will sie das tun?

BRAUCHEN WIR HÄRTERE GESETZE GEGEN FEMIZIDE?

Name:

Klasse:

M1: Informationstext

1 Von Femizid spricht man, wenn Frauen oder Mädchen getötet werden, weil sie Frauen
2 sind. Es ist eine Straftat, die mit dem Geschlecht zu tun hat. Oft steckt dahinter Macht,
3 Hass auf Frauen oder der Wunsch, eine Frau zu kontrollieren. Meist sind die Täter
4 Männer, zum Beispiel Ex-Partner oder Familienmitglieder.

5 In Deutschland gibt es bisher keinen eigenen Straftatbestand für Femizide. Die Tötung
6 einer (Ex-)Partnerin fällt deshalb unter Mord oder Totschlag. Für Totschlag drohen
7 mindestens fünf Jahre Haft, bei Mord sind es mindestens 15 Jahre. Laut der
8 Journalistin Louisa Hadadi werden geschlechtsspezifische Gründe aber bei der
9 Strafzumessung berücksichtigt – und zwar bei allen Straftaten. Das bedeutet zum
10 Beispiel: Schlägt man jemanden nur wegen seiner Geschlechtszugehörigkeit und der
11 Meinung, das andere Geschlecht sei weniger wert, dann kann die Strafe höher
12 ausfallen.

13 Femizide können auch heute schon als Mord eingestuft werden, wenn Gerichte das
14 Mordmerkmal „niedrige Beweggründe“ annehmen. Das ist der Fall, wenn die Tat
15 besonders verachtenswert und nicht menschlich nachvollziehbar ist. Der
16 Bundesgerichtshof entscheidet aber oft anders: Wenn sich die Frau vor der Tat vom
17 Täter getrennt hat, wird die Tötung meist nicht als Mord, sondern als Totschlag
18 gewertet.

19 Schon lange gibt es daher die Forderung, Femizide in Deutschland als Mord mit
20 lebenslänglicher Haft zu bestrafen. Bundesjustizministerin Stefanie Hubig (SPD) will
21 dafür jetzt das Gesetz verschärfen.

22 Eine Verschärfung hätte laut Hubig für die Täter die Folge, dass sie wegen Mordes
23 eine lebenslange Haftstrafe bekommen könnten – und nicht eine von zehn oder zwölf
24 Jahren wegen Totschlags. Die genaue Anzahl von Femiziden in Deutschland lässt sich
25 allerdings schwer bestimmen. Allein im Jahr 2024 sind laut Bundeskriminalamt (BKA)
26 132 Frauen in Deutschland durch ihren (Ex-)Partner getötet worden. Doch die
27 Statistik gibt wenig Aufschluss über das Tatmotiv.

28 In der Diskussion ist jetzt, den Mordparagrafen zu ändern. Ziel ist, dass
29 geschlechtsspezifische Tatmotive unter das Mordmerkmal „niedrige Beweggründe“
30 fallen – und Femizide damit häufiger als Mord verurteilt werden. Doch der Vorstoß ist
31 umstritten. So stellt sich die Frage: Sollte man das Strafrecht ändern, um Femizide
32 härter zu bestrafen?

Zusammengestellt und leicht verändert nach: Buzzard (13.5.2026): Sollte man das Strafrecht ändern, um Femizide härter zu bestrafen?, sowie Buzzard (2026): Wie Femizide im deutschen Recht bewertet werden, online verfügbar unter <https://buzzard.org/perspektive/wie-femizide-im-deutschen-recht-bewertet-werden/>



BRAUCHEN WIR HÄRTERE GESETZE GEGEN FEMIZIDE?

Name:

Klasse:

Was versteht man unter einem "Femizid"?

Wie werden aktuelle Femizide rechtlich eingeordnet?

Was ist der Unterschied zwischen "Mord" und "Totschlag"?

Was sind "niedere Beweggründe"?

Warum möchte Bundesjustizministerin Stefanie Hubig die Gesetzeslage verschärfen und wie genau will sie das tun?

AUFGABEN

2 Brauchen wir härtere Gesetze gegen Femizide?

a) Arbeitet in **Partnerarbeit** und *teilt* die **Pro-** und **Contra-Seite** unter euch auf. *Lest* dann eure jeweiligen Perspektiven durch und *fasst* die **Argumente** stichpunktartig **Tabelle (M2)** zusammen.



Die Strafen für solchen Taten fallen viel zu gering aus
(DEUTSCHLAND-FUNK)



Das könnte das Verständnis solcher Taten verbessern
(TAZ)

PRO
CONTRA



Dieses Problem lässt sich nicht einfach per Gesetz lösen
(WATSON.DE)



Das ist nicht mehr als Symbolpolitik ohne praktischen Wert
(DER SPIEGEL)

b) *Erklärt* euch gegenseitig eure **Argumente** und *ergänzt* jeweils eure **Tabelle**.

BRAUCHEN WIR HÄRTERE GESETZE GEGEN FEMIZIDE?

Name:

Klasse:

Brauchen wir härtere Gesetze gegen Femizide?	
Perspektive	Argumente
<p>Pro: Die Strafen für solchen Taten fallen viel zu gering aus (DEUTSCHLANDFUNK)</p>	
<p>Pro: Das könnte das Verständnis solcher Taten verbessern (TAZ)</p>	
<p>Contra: Dieses Problem lässt sich nicht einfach per Gesetz lösen (WATSON.DE)</p>	
<p>Contra: Das ist nicht mehr als Symbolpolitik ohne praktischen Wert (DER SPIEGEL)</p>	

Tabelle M2: Perspektiven im Vergleich



EINSTIEG

Lies dir folgenden BILD-Artikel durch und *beantworte* folgende Fragen:

- Wie wird der **Täter** (indirekt) beschrieben?
- Wie wird das **Opfer** (indirekt) beschrieben?
- Welche **Gründe** werden für den Mord genannt?
- Inwiefern wird der Mord an einer Frau hier **relativiert**?



Nutze **Textbelege** aus dem Artikel, um deine Aussagen zu stützen.

Beschreibung Täter:

- als emotional verletzt dargestellt ("fühlte sich tief gekränkt")
- als gedemütigter Ehemann beschrieben ("Du befriedigst mich nicht mehr")
- Fokus auf seine Kränkung und Eifersucht
- wirkt teilweise bemitleidenswert ("arbeitete auf den gemeinsamen Lebensabend hin")
- seine Gefühle werden ausführlich erklärt
- seine Perspektive steht stark im Mittelpunkt

Beschreibung Opfer:

- wird als unzufriedene Ehefrau dargestellt
- Fokus auf Affären und Sexualität ("Sie wollte bei ihrem Ehemann (61) bleiben, aber Sex mit Jüngeren haben", "mit deutlich jüngeren Männern eingelassen")
- wirkt teilweise verantwortlich für Eskalation ("verräterische Textnachricht")
- wird als naive, unverantwortliche Person beschrieben, die „ausbrechen“ wollte ("verhielt sich zuletzt wie ein verliebter Teenager")

Angegebene Gründe für den Mord:

- Eifersucht
- Kränkung
- verletzter Stolz
- Angst vor Trennung
- Kontrollverlust
- Demütigung

Relativierende Aussagen/Formulierungen:

- „Eifersucht!“ in der Überschrift
- Mord als "Tragödie" bezeichnet
- Fokus auf Affären des Opfers
- Fokus auf emotionale Verletzung des Täters
- Darstellung als "Beziehungskonflikt" statt gezielte Tötung

AUFGABE 1

Was versteht man unter einem „Femizid“?

Ein Femizid ist die Tötung von Frauen oder Mädchen aufgrund ihres Geschlechts. Oft stehen dahinter Macht, Frauenhass oder der Wunsch nach Kontrolle. Häufig sind die Täter aktuelle oder ehemalige Partner.

Wie werden aktuelle Femizide rechtlich eingeordnet?

Femizide gelten in Deutschland bisher nicht als eigener Straftatbestand. Sie werden juristisch entweder als Mord oder als Totschlag behandelt.

Was ist der Unterschied zwischen „Mord“ und „Totschlag“?

- Für Totschlag drohen mindestens fünf Jahre Haft.
- Für Mord mindestens 15 Jahre oder lebenslange Haft.
- Mord setzt bestimmte Mordmerkmale voraus, etwa „niedrige Beweggründe“.

Was sind „niedrige Beweggründe“?

„Niedrige Beweggründe“ liegen vor, wenn eine Tat besonders verachtenswert und menschlich nicht nachvollziehbar ist.

Warum möchte Stefanie Hubig die Gesetzeslage verschärfen und wie?

Stefanie Hubig möchte erreichen, dass geschlechtsspezifische Motive häufiger als „niedrige Beweggründe“ gelten. Dadurch könnten Femizide öfter als Mord verurteilt werden und Täter lebenslange Haftstrafen erhalten.

Brauchen wir härtere Gesetze gegen Femizide?	
Perspektive	Argumente
<p>Pro: Die Strafen für solchen Taten fallen viel zu gering aus (DEUTSCHLANDFUNK)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Täter werden nur wegen Totschlags verurteilt. • Die Strafen fallen dadurch deutlich geringer aus. • Tötungen von Ex-Partnerinnen sollten grundsätzlich als Mord gelten. • Angehörige brauchen klare gesellschaftliche Anerkennung der Tat. • Der Unterschied zwischen Mord an Fremden und Ex-Partnerinnen sei schwer nachvollziehbar.
<p>Pro: Das könnte das Verständnis solcher Taten verbessern (TAZ)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gerichte zeigen teilweise zu viel Verständnis für Täter. • Oft geht es nicht um Liebe, sondern um Kontrolle. • Frauen werden in solchen Beziehungen isoliert und abhängig gemacht. • Ein eigenes Mordmerkmal könnte das Verständnis solcher Gewalt verbessern. • Es könnte helfen, gefährliche Beziehungsmuster früher zu erkennen.
<p>Contra: Dieses Problem lässt sich nicht einfach per Gesetz lösen (WATSON.DE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gerichte können Femizide schon heute als Mord einstufen. • Ein neues Gesetz garantiert keine härteren Urteile. • Frauenfeindliche Motive sind schwer beweisbar. • Prävention und Aufklärung seien wichtiger als neue Gesetze.
<p>Contra: Das ist nicht mehr als Symbolpolitik ohne praktischen Wert (DER SPIEGEL)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das bestehende Recht reicht bereits aus. • Ein neues Mordmerkmal hätte kaum praktische Auswirkungen. • Einzelne Fehlurteile gehören zum Rechtsstaat. • Die Forderung sei vor allem Symbolpolitik.

Tabelle M2: Perspektiven im Vergleich

BRAUCHEN WIR HÄRTERE GESETZE GEGEN FEMIZIDE?

AUFGABE 3

“Wer Femizide nicht als Mord einstuft, weil er die niedrigen Beweggründe falsch einschätzt, wird möglicherweise auch einen Femizidatbestand nicht richtig anwenden.“

Dilken Çelebi, Deutscher Juristinnenbund

Das Zitat meint, dass ein neues Gesetz allein nicht ausreicht, wenn Gerichte oder Gesellschaft Femizide weiterhin falsch einschätzen. Wenn Gewalt gegen Frauen als **nachvollziehbare Reaktion** auf Trennung oder Eifersucht gesehen wird, könnten auch neue Gesetze wenig verändern.

Bezug zum BILD-Artikel

Der Artikel erklärt die Tat stark über:

- Eifersucht
- Kränkung
- verletzte Gefühle des Täters

Dadurch wirkt der Mord teilweise verständlich oder emotional erklärbar.

Rolle gesellschaftliche Rollenbilder

- Männer sehen Frauen auch heute noch aufgrund tiefliegender **patriarchaler Strukturen** teilweise als Besitz.
- Trennungen werden dadurch als Kontrollverlust erlebt.
- Frauen wird (auch medial) unterschwellig Mitschuld gegeben.
- Gewalt gegen Frauen wird emotional verklärt statt klar verurteilt.

Warum gelten Trennungssituationen manchmal als „nachvollziehbar“?

- gesellschaftliche Vorstellung von „verletzter Männlichkeit“
- Eifersucht wird romantisiert
- Täterperspektive erhält oft mehr Raum als die eigentlich Tat

URTEIL

Beispielantwort PRO

Deutschland sollte Femizide härter bestrafen, weil viele solcher Taten bisher nur als Totschlag gelten. Ein eigenes Mordmerkmal könnte helfen, Gewalt gegen Frauen sichtbarer zu machen und Gerichte stärker für die strukturellen Hintergründe solcher Taten zu sensibilisieren.

Beispielantwort CONTRA

Ein neues Gesetz allein wird das Problem vermutlich nicht lösen, da Gerichte Femizide schon heute als Mord einstufen können. Wichtiger sind gesellschaftliches Umdenken, Prävention und ein anderer Umgang mit Gewalt gegen Frauen.

Beispielantwort differenziert

Härtere Gesetze könnten helfen, Femizide ernster zu nehmen und sichtbarer zu machen. Gleichzeitig reicht ein neues Gesetz allein nicht aus, solange Gewalt gegen Frauen gesellschaftlich oft als „Beziehungsdrama“ dargestellt oder relativiert wird.